

Ein Bächlein fließt vorbei und treibt ein großes Rad. Eine lange Walze wird durch dasselbe gedreht. Diese hebt durch viele Zapfen, welche sich an ihr befinden, eine Reihe Stampfen. Mit ihren unteren Enden, welche mit Eisen beschlagen sind, fallen sie in Holztröglein und pochen unaufhörlich. In diese Tröge bringt man zuerst die Kohle und befeuchtet sie mit Wasser. Nach einer halben Stunde ist sie zu einem Brei zerstoßen. Sodann bringt man Schwefel und Salpeter zur Kohle, macht sie ebenfalls mit Wasser naß und stampft das Ganze zu einem Brei. Dieser Pulverteig wird dann in dünne Scheiben stark gepreßt und endlich in feine Körnchen zerklöpft. Die Pulverkörnchen bringt man in Tonnen, die sich fortwährend drehen. Hier laufen metallene Kugeln mit hin und her und polieren die Körnchen, so daß sie glänzend grau als fertiges Schießpulver daraus hervorgehen, das nun noch vollständig getrocknet wird. — Die Bereitung des Schießpulvers ist eine äußerst gefährliche Beschäftigung. Ein einziges Sandkörnlein, das unter die Stampfen gerät, ist schon hinreichend, einen Funken zu erzeugen, und dann wehe allen, die im Hause sind! — Ein ungeheurer Knall erschallt; ein Feuermeer umschlingt in einem Augenblick das Ganze; die Mauern bersten; Dach und Balken, Geräte und Menschen fliegen zerrissen durch die Luft. Eine große Menge von Dampf umhüllt den Platz, und nachdem sie sich verzogen, ist nichts mehr von der Pulvermühle zu sehen. Nur ein Haufen Trümmer und verbrannte Leichen bezeichnen die Stelle, an der sie stand. Es bedarf auch nicht einmal des Sandkorns, um eine Entzündung zu bewirken. Die Kohlen sind so feuriger Natur, daß sie sich erhizen, wenn sie in Haufen aufeinander liegen. Wegen der großen Gefahr, die fortwährend über der Pulvermühle schwebt, baute man sie so weit hinweg von allen anderen Wohnungen der Menschen. Auch die Häuschen, in denen man das fertige Pulver aufbewahrt, sind stets entfernt von allen andern. Man pflegt gewöhnlich durch Blitzableiter den Blitz von ihnen abzulenken und durch Schildwachen, die bei ihnen aufgestellt sind, dem Anzündenden durch unvorsichtige Menschen vorzubeugen. Trotzdem ist aber schon durch größere Pulvermassen, die Feuer fingen, großes Unglück geschehen; ja ganze Städte sind auf diese Weise gräßlich zerstört worden und Tausende von Menschen dadurch ums Leben gekommen.

So furchtbar die Zerstörungen aber auch sind, welche durch das Schießpulver angerichtet werden, wenn es in die Hände leichtsinniger, unvorsichtiger oder böser Menschen gerät, so segensreich zeigt es sich, wenn verständige Menschen es benutzen.